

KAMPF GEGEN DAS SCHWARZGELD

NUR NOCH 1 000 € BARZAHLUNG

Im Kampf gegen das Schwarzgeld hat Spanien ein neues Gesetz erlassen.



TEXT EcoLex - Kerstin Bumiller

Die Höchstgrenze an Barzahlungen sind nur noch 1.000 €. Bisher ist das Gesetz noch nicht verabschiedet, denn es gibt heftige Kritik seitens des Einzelhandels. Man hat natürlich Angst, dass die Kunden wegbrechen und mehr als zuvor im Internet shoppen gehen und die lokalen Einzelhändler leer bleiben.

Der Staat verspricht sich bessere Chancen im Kampf gegen Schwarzarbeit.

Wahrscheinlich wissen die wenigsten, dass die bisherige Grenze 2.500 € waren. Die Grenze gilt zwischen Privat- und Geschäftsmann und unter Geschäftsleuten.

Wenn sie beispielsweise jetzt ein Auto kaufen möchten für 1.500 €, so müssen sie vorab überweisen. Wer es nicht tut und erwischt wird, den erwarten Strafen. Und wer macht das schon? Der Händler hätte Angst um sein Geschäft, wenn er den Kunden auf diese Grenze aufmerksam macht.

Sinn dieser Gesetze ist doch offensichtlich mehr die totale Kontrolle. Schaut man mal in den Norden. Bestes Beispiel sind die skandinavischen Länder. Im sogenannten Korruptions-Wahrnehmungs-Index der Nichtregierungsorganisation Transparency International zählen mit Dänemark, Finnland und Schweden ausgerechnet drei der Länder ohne Bargeld-Grenzen zu den „saubersten“ weltweit. Deutschland findet sich bei diesem Vergleich mit 81 Punkten weltweit auf dem 10. Platz wieder - und damit weit vor Staaten wie Frankreich, Portugal oder Spanien, die längst sehr niedrige Bargeld-Schwellen eingeführt haben (Quelle Welt24).

Ich persönlich glaube, es wird niemandem nutzen, aber Schaden wird es vielen.

Die Händler, welche ehrlich sind, werden eine Vielzahl ihrer Kunden verlieren. Denn vor allen Dingen ältere Menschen zahlen lieber bar als mit Karte. Und die Händler, welche unehrlich sind, müssen ihre Einnahmen verschleiern- also Schwarzgeld einnehmen, um überhaupt existieren zu dürfen.

Selbst in der spanischen Einkommenssteuer sind fast alle Möglichkeiten zur Absetzung abgeschafft worden. Man versteuert sein Einkommen voll und kann fast keine Kosten geltend machen. Würden sie hier mal eine Reform machen, dass man seine Handwerkerbelege, Arztrechnungen, Schulgeld etc. absetzen dürfte, dann würde der Schwarzmarkt sofort aufhören. Denn jeder Bürger wäre besorgt, eine Rechnung vom Handwerker zu erhalten. Mit einer einzigen Reform, könnte der Staat so reich werden. Aber offensichtlich hat man Angst, zu wenig Steuereinkommen zu haben, denn Fakt ist, Spanien ist ein Land mit einer der höchsten Steuersätzen, aber mit geringem Steuereinkommen.

Sobald das Gesetz in Kraft tritt und die Grenze von derzeit 2.500 € ersetzt wird, werden wir berichten.

*EcoLex - Bumiller & Partner S.L.
Kerstin Bumiller, Steuerexpertin, Finanzjuristin
LOS BALCONES, Calle Asturias, 3
T: +34 965 703 475, F: +34 966 703 507
info@ecolexpartner.com • www.ecolexpartner.com*